



Ob Bundestagsabgeordneter Bernd Westphal (Zweiter von links) oder Bürgermeister Norbert Pallentin (schräg gegenüber): Die Besucher des politischen Aschermittwochs haben Spaß.



Der Herausforderer von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Martin Schulz, nimmt bei Hauptredner Johannes Kahrs einigen Raum ein: „Der Typ ist inzwischen Kult geworden!“ ■ Fotos: Oelkers

KURZ NOTIERT

Heute ist wieder Blutspende

NORDSTEMMEN ■ Der DRK-Ortsverein Nordstemmen lädt heute in der Zeit von 15.30 bis 19.30 Uhr zum Blutspenden in die Marienbergsschule Nordstemmen über den Hof, Realschulturn) ein. Die Blutspende läuft unter dem Motto „Heldenmut? – Spende Blut!“ Darüber hinaus läuft noch bis zum 15. April die Blutspendemeisterschaft von Niedersachsens Amateurluftballern. Kicker und Vereinsangehörige haben die Möglichkeit, auf allen Blutspendeterminen in Niedersachsen per Teilnahmekarte diese liegt bei der Aufnahme aus) für ihren Verein Blut zu spenden – sprich für den VfL Nordstemmen. Alle Blutspenden werden gezählt, fließen dann in eine Rangliste ein und am Ende warten auf die besten 18 Vereine erneut attraktive Preise wie Trikotsätze und Trainingsfußbälle. Der DRK-Ortsverein Nordstemmen ruft daher alle fußballbe-

„Der Typ ist inzwischen Kult!“

Sozialdemokraten lästern in bester Aschermittwochmanier und feiern ihre guten Umfragewerte

Von Ann-Cathrin Oelkers

NORDSTEMMEN ■ Der Schulz-Effekt war beim Politischen Aschermittwoch des SPD-Gemeindeverbands Nordstemmen nur bedingt spürbar.

Gut ein Drittel der Plätze in der rot dekorierten Mehrzweckhalle blieb leer. Dafür nahm der Herausforderer von Bundeskanzlerin Angela Merkel in der Rede des diesjährigen Hauptredners Johannes Kahrs einigen Raum ein: „Der Typ ist inzwischen Kult geworden.“ Der Sprecher des konservativen Seeheimer Kreises, der seit 1998 das Bundestagsmandat für den Wahlkreis Hamburg-Mitte ausnahmslos direkt geholt hat, geißelte mit Nachdruck die gegen Schulz gerichteten Angriffe aus den Reihen der CDU/CSU. „Immer, wenn’s bei den Schwatten eng wird, werden sie persön-

lich“, kritisierte Kahrs und plädierte dafür, lieber inhaltlich zu debattieren. In bester Aschermittwochmanier sparte der Hamburger gleichwohl nicht an Spitzen gegen den Berliner Koalitionspartner. Vor der Wahl Steuerreformen ankündigen und nach der Wahl „nix machen“ widerstrebt dem Abgeordneten, der 1982 in die SPD eingetreten ist. Vor den Nordstemmer Genossinnen und Genossen forderte Kahrs „Entlastung sofort“ und zwar durch Freibeträge auf Sozialabgaben. Mit einem älteren Zitat von Gerhard Schröder („Die Agenda sind nicht die Zehn Gebote“) beschrieb er die umstrittenen Reformen von Sozialsystem und Arbeitsmarkt als korrigierbar. Als Beispiel für nötige Korrekturen nannte Kahrs den Missbrauch der Leiharbeit oder die Bezugsdauer von Arbeitslosengeld für langjährig Beschäftigte und be-



„Frieda und Anneliese“ sind für den komischen Teil zuständig.

grüßte, dass Martin Schulz soziale Gerechtigkeit zum Thema macht. „Es ist nicht so, dass wir uns das nicht leisten könnten“, betonte der Sozialdemokrat und verwies auf ein trotz Investitionen stattliches Finanzpolster, auf „24 Milliarden auf der hohen Kante.“

Die Unionsparteien schilderte Kahrs als zerstrittenen, „grottig“ gestimmten Haufen, dem die Wähler davon laufen. Genüsslich widmete er sich dem Umfrage-Abwärtstrend bei Grünen, AfD und Linkspartei, teilte munter gegen „Oskars Resterampe“ und „Beatrix von Wagenknecht“ aus. Angesichts der steigenden Mitgliederzahlen und guter Umfragewerte für die SPD zeigte sich Kahrs für die anstehenden Landtagswahlen – gewählt wird im März im Saarland, im Mai folgen Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen – ebenso optimistisch wie für die Bundestagswahl im September. „Direkt gewählt ist besser“, warb er für die Unterstützung des Bundestagsabgeordneten Bernd Westphal, der 2013 über die Landesliste für den Wahl-

kreis Hildesheim in den Bundestag eingezogen war.

Mit schwungvoller Blasmusik sorgte das Blasorchester Burgstemmen für den musikalischen Rahmen der Traditionsveranstaltung.

Für den komischen Teil waren die Geschwister Olli und Kathi Mau alias „Frieda und Anneliese“ zuständig. Mit spitzer Zunge mokierte sich das Duo über die roten Socken von Johannes Kahrs und brachte die Anwesenden mit Geschichten rund um Bredemeyers „Oppa“ (rein zufällig nicht bei der Rentenversicherung abgemeldet und kurz nach seinem 133. Geburtstag von „den Leuten aus Laatzin“ abgeholt, nachdem „so’n Studierter“ mal nach dem Rechten geschaut hat), Niewöhners oder dem im Schwarzwald erwachten Johannistrieb von Annelieses Ehegatten Heinz zum Lachen.